

**Alte Musik im Radio
Oktober 2018**

MITTWOCH
3. Oktober 2018, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Christoph Schaffrath

Ouvertüre und Allegro assai
für Streicher und Basso continuo
Akademie für Alte Musik Berlin

Carl Heinrich Graun/Johann Gottlieb Graun

Konzert A-dur für Oboe d'amore, Streicher und
Basso continuo
Xenia Löffler, Oboe d'amore
Batzdorfer Hofkapelle

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate G-dur, in der Ausführung mit Mandoline
und Basso continuo
Concerto Foscari
Leitung: Alon Sarel, Mandoline

Friedrich II., König von Preußen

Sinfonie D-dur für 2 Flöten, 2 Oboen, Fagott,
2 Hörner und Streicher
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

Johann Adolf Hasse

Konzert D-dur für Violoncello und Streicher
Jan Vogler, Violoncello
Münchener Kammerorchester
Leitung: Reinhard Goebel

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Dmitri Stepanowitsch Bortnjanskij**

Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet
Estonian Philharmonic Chamber Choir
Leitung: Paul Hillier

Anton Ferdinand Titz

Sonate d-moll für Violine und Basso continuo
Andrej Reshetin, Violine
Irina Shneyerova, Cembalo
Musica Petropolitana

Joseph Haydn

The Spirit's Song / She Never Told Her Love,
aus „English Canzonettas“
XXVla“ für Singstimme und Klavier
Mark Padmore, Tenor
Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel

Giacomo Meyerbeer

Fantasie über Motive aus der Oper „Robert le
Diable“ für Violine, Violoncello, Harmonium und
Klavier
Le Quatuor Romantique

Erich Wolfgang Korngold

Songs of the Clown, op. 29
für Singstimme und Klavier
Konrad Jarnot, Bariton
Reinild Mees, Klavier

Johann Sebastian Bach

Kleines harmonisches Labyrinth, BWV 591
Bine Katrine Bryndorf an der
Orgel der Garnisonskirche in Kopenhagen

Wolfgang Amadeus Mozart

Missa solemnis C-dur, KV 337
Cornelia Samuelis, Sopran
Ursula Eittinger, Alt
Benoît Haller, Tenor
Markus Flaig, Bass
Christoph Anselm Noll, Orgel
Kölner Kammerchor
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

Redaktion: Werner Wittersheim

**Erntedank
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Erntedank: Feldfrüchte, Getreide und Obst werden dekorativ aufgestellt. In vielen Gemeinden werden in aufwändiger Handarbeit mit tradiertem Können Erntedankkronen oder -teppiche aus Feldfrüchten hergestellt. Zwischen Mitte September und Anfang Oktober begegnen uns farbenprächtige Umzüge. Damit einher geht ein Festgottesdienst, der mit großem musikalischem Aufgebot, mit Chören und Orchestern, zelebriert wird. Für den ersten Teil der heutigen Vesper haben wir Musik zum Erntedank zusammengestellt. Der Zittauer Barockkomponist Johann Krieger stimmt uns mit einem fröhlichen Lied „Auff ein Ernte-Fest“ ein, sein Vorgänger an St. Johannis in Zittau, Andreas Hammerschmidt, hat das Gleichnis vom Sämann aus dem Markus-Evangelium vertont, und der Nürnberger Johann Pachelbel liefert uns in der Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ ein prächtig-barockes Kleinod. Schließlich hören wir von Georg Philipp Telemann, der für seine Hamburger Kirchen Kantaten zu allen Gelegenheiten schrieb, noch einen glanzvollen Beitrag zum Erntedankfest.

Johann Krieger
Auff ein Ernte-Fest
Jan Kobow, Tenor
United Continuo Ensemble

Andreas Hammerschmidt
Höret zu, es ging ein Sämann aus zu säen
seinen Samen
Himlische Cantorey
Johann Rosenmüller Ensemble
Leitung: Jörg Breiding

Thomas Selle
Die mit Tränen säen
für 2 gemischte Chöre und Basso continuo
Bart Jacobs, Orgel
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Max Reger
Nun danket alle Gott
aus „13 Choralvorspiele“, op. 79b
Martin Schmeding, Orgel

Johann Pachelbel
Was Gott tut, das ist wohlgetan
Kantate für Soli, Chor, Streicher, Fagott und
Basso continuo
Chœur de Chambre de Namur
Les Agrémens
Leitung: Jean Tubéry

Georg Philipp Telemann
Nun danket alle Gott
Kantate zum Erntedankfest und anderen Dank-
feiern für Alt, Tenor, Bass, Chor, Orchester und
Basso continuo
Gerhild Romberger, Alt
Hans Jörg Mammel, Tenor
Gotthold Schwarz, Bass
Basler Madrigalisten
L'Arpa Festante
Leitung: Fritz Näf

**„Trinkt und singt und springt herum“
Lieder über den Wein
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Tom Daun

Seit dem Mittelalter wird der Wein in zahllosen Liedern besungen. „Die Musik und ein guter Wein wolln allzeit beinander sein“ – dieses Motto des norddeutschen Barockkomponisten Johann Steffens macht sich auf die Vesper zueigen. Zu hören sind Kompositionen zu Ehren des Weingottes Bacchus, heitere Trinklieder der Renaissance, Lobgesänge auf deutschen, spanischen, französischen und italienischen Wein.

Anonymus
Trinkt und singt und springt herum
Orlando Consort

Sequentia vinum bonum
New London Consort
Leitung: Philip Pickett

Ho, ho, ho, Chanson
Alla Francesca

Guillaume Dufay
Adieu ces bons vins de Lannoys
Orlando Consort

Juan Ponce
Ave color vini clari
Orlando Consort

Anonymus
Quand je bois du vin claire
Hespèrion XXI
La Capella Reial de Catalunya
Leitung: Jordi Savall

Orlando di Lasso
Vinum bonum et suave, aus der Sammlung
„Selectorium aliquot cantionum sacrarum ...“
Choir of King's College Cambridge
Leitung: Stephen Cleobury

Adriano Banchieri
Vinata di bridesi, e ragioni
Coro della Radiotelevisione Svizzera
Leitung: Diego Fasolis

Georg Philipp Telemann

Der Wein
Klaus Mertens, Bariton
Ludger Rémy, Cembalo

Henry Purcell

Bacchus Is a Pow'r Divine
King's Consort
Leitung: Robert King

Johann Baptist Cramer

Introduction, Air und Variationen über „Fin
ch'han dal vino“
Babette Dorn, Klavier

Johann Steffens

Die Musik und ein guter Wein
Himlische Cantorey
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Paduana und Galliard Nr. 2 g-moll/G-dur
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

7. Oktober 2018, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Robert Johnson/Nicholas Le Strange

English Fantasy
Suite für Blockflöte, Violine und Basso continuo
Red Priest

Hubert Parry

Lady Radnor's Suite F-dur
City of London Sinfonia
Leitung: Richard Hickox

Jacob Kirkman

Sonate B-dur op. 8,1
Nicolette Moonen, Violine
Medea Bindewald, Cembalo

Karl Friedrich Abel

Sinfonia B-dur, op. 17,2
Il Fondamento
Leitung: Paul Dombrecht

Franz Xaver Wolfgang Mozart

2 Polonaises mélancoliques, op. 26
Susanne von Laun, Hammerflügel

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Vincenzo Albrici

Omnia quae fecit Deus
Geistliches Konzert für Sopran, 2 Violinen und
Basso continuo
Barbara Christina Steude, Sopran
concerto con voce
Leitung: Jan Katzschke

Luigi Gatti

Kyrie und Gloria aus der „Schöpfungsmesse“
für Soli, Chor und Orchester
Anna Korondi, Sopran
Annette Markert, Alt
Yves Saelens, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Dresdner Kreuzchor
Dresdner Philharmonie
Leitung: Roderich Kreile

Joseph Haydn

Konzert F-dur, Hob XVIII:7
Anton Holzapfel, Orgel
dolce risonanza
Leitung: Florian Wieninger

Leonardo Leo

Miserere
für Doppelchor und Basso continuo
Vivete Felici
Leitung: Geoffroy Jourdain

Johann Sebastian Bach

Wo soll ich fliehen hin, BWV 5
 Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis für Soli,
 Chor, Bläser, Streicher und Basso continuo
 Joanne Lunn, Sopran
 William Towers, Altus
 James Gilchrist, Tenor
 Peter Harvey, Bass
 Monteverdi Choir
 English Baroque Soloists
 Leitung: John Eliot Gardiner

Johannes Ockeghem

Deo gratias. 36-stimmiger Kanon für 4 Chöre zu
 je 9 Stimmen
 Huelgas Ensemble
 Leitung: Paul van Nevel

Redaktion: Werner Wittersheim

DIENSTAG

9. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**Beethovenfest Bonn**

Beethovens Erstlinge – historisch getreu

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie D-dur

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-dur, op. 15

Carl Maria von Weber

Aufforderung zum Tanz Des-dur, op. 65

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-dur, op. 21

Ensemble Cristofori

Leitung: Arthur Schoonderwoerd, Hammerflügel

Aufnahme aus der Kleinen Beethovenhalle,
 Bonn

SONNTAG

7. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper**Die Jahreszeiten**

Oratorium, Hob XXI:3 in 4 Teilen

von Joseph Haydn

Vor allem im Oratorium „Die Jahreszeiten“ hat Joseph Haydn der Gattung eine neue, weltliche Note gegeben. „Einen so komischen Kontrapunkt und eine so besoffene Fuge habe ich noch nie geschrieben“, kommentiert er das ländliche Weinfest, das er ironisch in Musik setzte. Was leicht und heiter wirkt, ist das Ergebnis einer langen, kräftezehrenden Arbeit. Denn auch in seinem späten Oratorium geht Haydn noch einmal neue Wege: weg vom geistlichen Kirchenwerk, hin zu einem aufgeklärten Konzertstück, das mit Liebe zum Detail die Schönheiten der Natur betrachtet. Das Publikum der Wiener Uraufführung am 24. April 1801 ist fasziniert. Ein Rezensent schreibt: „Das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen, die unermessliche Fülle glücklicher Ideen überraschte und überwältigte die kühnste Einbildung.“

Hannah Morrison, Sopran
 Sebastian Kohlhepp, Tenor
 Thomas E. Bauer, Bass
 Deutscher Jugendkammerchor
 Capella Augustina
 Leitung: Andreas Spering

Aufnahme vom 2. September 2018
 aus der Kirche St. Margareta, Brühl

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG

12. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Wiederentdeckt: F.J. Clement

Anton Eberl

Sinfonie Es-dur, op. 30

Franz Joseph Clement

Violinkonzert Nr. 2 d-moll

Wolfgang Amadeus Mozart

Fantasie f-moll

in der Bearbeitung für großes Orchester
von Ignaz von Seyfried

Mirjam Contzen, Violine

WDR Sinfonieorchester

Leitung: Reinhard Goebel

Live-Übertragung aus dem Kölner Funkhaus

SAMSTAG

13. Oktober 2018, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Franko-Flamen in Florenz
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Es ist schon phänomenal, welche erstaunlichen Karrieren franko-flämische Renaissancemusiker gemacht haben. In ganz Europa waren sie als Sänger und Komponisten gefragt, besonders oft fanden sie ihr Glück in Italien. Natürlich waren Rom und Venedig verlockende Anziehungspunkte, aber auch Florenz hatte einiges zu bieten, unter anderem die lukrativen Kapellmeisterstellen an Dom und Baptisterium. Sie waren Anfang des 16. Jahrhunderts (selbstverständlich) von Musikern aus dem französisch-flämischen Kulturkreis besetzt: zunächst von Philippe Verdelot, ab 1527 dann für einige Jahre von Jacques Arcadelt. Schon für die Weihe der Domkuppel 1436 hatte ein Franko-Flame die Festmusik geliefert: Guillaume Dufay. Der erfolgreichste flämische Musiker im Florenz der Renaissance war aber ohne Zweifel Heinrich Isaac. Ihm wurde die prächtige Stadt am Arno, nicht zuletzt dank der Unterstützung der Medici, sogar zur Heimat.

Philippe Verdelot

Si bona suscepimus

Tallis Scholars

Leitung: Peter Phillips

Jacques Arcadelt

Estote fortes in bello

Josquin Capella

Leitung: Meinolf Brüser

Guillaume Dufay

Nuper rosarum flores

Cantica Symphonia

Leitung: Giuseppe Maletto

Heinrich Isaac

A la battaglia

Concerto Palatino

Leitung: Erik van Nevel

Optime Divino date munere pastor ovili

La Capella Reial de Catalunya

Hespèrion XXI

Leitung: Jordi Savall

**„Ludwig XIV. (fast) allein zu Haus“
Kammermusik in Schloss Versailles
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Schloss Versailles Ende des 17. Jahrhunderts – Gesamtkunstwerk und grandiose Kulisse für die machtpolitische Selbstinszenierung des absolutistischen Sonnenkönigs. Umgeben von 5.000 Höflingen und fast 10.000 Bediensteten lebt Ludwig XIV. in dieser Pracht, ständig auch umgeben von Musik. Seine berühmte Hofmusik spielt auf zu bombastisch-rauschenden Festen, pompösen Bällen und ist auch für exquisite kirchenmusikalische Aufführungen zuständig. Daneben aber musiziert man auch in intimerem Kreis: während der König aufwacht und während er speist, auf seinen Spaziergängen durch die spektakulären Gartenanlagen oder auch, wenn er recht profan auf seinem ‚sonnenköniglichen‘ Nachtopf sitzt. Und selbstredend ist es auch hierbei ausschließlich die Crème de la Crème der französischen Musiker, die zu hören sind. Die WDR 3 Vesper begibt sich heute in die Kammer des Sonnenkönigs und schaut unter anderen dem Cembalo spielenden François Couperin, Robert de Visée an der Theorbe und dem Gambisten Marin Marais über die Schulter
...

Musik von Jean-Baptiste Lully, Marc-Antoine Charpentier, Robert de Visée, Marin Marais und François Couperin

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

14. Oktober 2018, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Johann David Heinichen

Konzert a-moll
für Violine, Streicher und Basso continuo
International Barock Players
Leitung: Johannes Pramsohler, Violine

Dietrich Buxtehude

Sonate C-dur, op. 1,5
für Violine, Viola da gamba und Basso continuo
Arcangelo
Leitung: Jonathan Cohen

Johann Sebastian Bach

Französische Suite Nr. 2 c-moll, BWV 813
Bob van Asperen, Cembalo

Paul Hindemith

Kleine Kammermusik, op. 24,2
für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott
Quintette Aquilon

Friedrich Schwindl

Sinfonie D-dur
Karlsruher Barockorchester
Leitung: Kirstin Kares

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Philipp Dulichius

Gaudens gaudebo
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Georg Böhm

Mein Freund ist mein
Clematis
Leitung: Leonardo García Alarcón

Calliope Tsoupaki

Nigra sum
Hana Blazíková, Sopran
Bruce Dickey, Zink
Mieneke van der Velden, Viola da gamba

Vytautas Miskinis

In lectulo meo
Ida Bieler, Violine
Orpheus Vokalensemble
Leitung: Michael Alber

Jazeps Medins

Praeludium C-dur
Aivars Kalejs, Orgel

Augustin Pfleger

Heut ist Gottes Himmelreich
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Sebastian Bach

Ich geh und suche mit Verlangen, BWV 49
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis
Salomé Haller, Sopran
Stephan MacLeod, Bass
Chœur Regional d'Auvergne
Les Folies Françaises
Leitung: Patrick Cohen-Akenine

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

14. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper**Mitridate, re di Ponto
Opera seria von Wolfgang Amadeus Mozart**

Mitridate: Giuseppe Sabbatini, Tenor
Aspasia: Natalie Dessay, Sopran
Sifare: Cecilia Bartoli, Mezzosopran
Farnace: Brian Asawa, Countertenor
Ismene: Sandrine Piau, Sopran
Marzio: Juan Diego Flóres, Tenor
Arbate: Hélène Le Corre, Sopran
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Redaktion: Richard Lorber

MITTWOCH

17. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**Haydn-Festival Brühl****Joseph Haydn**

Sinfonie d-moll, Hob I:34

Johann Andreas Kauchlitz

Konzert D-dur für Mandoline und Streicher

Joseph Haydn

Sinfonie d-moll „Lamentatione“, Hob I:26

Ouvertüre D-dur zur Oper „Acide e Galatea“,
Hob Ia:5

Giovanni Hoffmann

Konzert D-dur für Mandoline, Streicher, 2 Oboen
und 2 Hörner

Joseph Haydn

Sinfonie f-moll „La Passione“, Hob I:49

Anna Torge, Mandoline

Concerto Köln

Leitung: Markus Hoffmann, Violine

Aufnahme aus Schloss Augustusburg

**Ordo virtutum – Die Ordnung der Kräfte
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Protagonistin des „Ordo virtutum“ ist die „Anima“, eine menschliche Seele. Sie ist hin und her gerissen zwischen irdischen Verlockungen und dem Streben nach wahren, gottgefälligem Leben. Luzifer höchstpersönlich hat die Seele in diesen Konflikt getrieben. Er lockt sie und schmeichelt ihr, damit sie ihm folgt. Die Seele ist allerdings nicht völlig auf sich gestellt. 18 himmlische Tugendkräfte stehen ihr bei. Sie bestärken die Seele in ihrem Kampf gegen den teuflischen Verführer, der sich schließlich geschlagen geben muss, so dass die Tugendkräfte die Seele in den Himmel erheben können. Hildegard von Bingens „Ordo virtutum“ ist ein absolutes Ausnahmewerk des Mittelalters, das auch im 21. Jahrhundert seine Wirkung nicht verfehlt. Die WDR 3 Vesper stellt drei Interpretationen nebeneinander: Die Weltersteinspielung mit Sequentia aus dem Jahr 1982, eine Aufnahme mit dem Ensemble Ordo virtutum und eine gerade neu erschienene Einspielung mit Ars Choralis Coeln.

Ausschnitte aus einem geistlichen Spiel von Hildegard von Bingen

Sequentia,
Ordo virtutum
Ars Choralis Coeln

**Rheinromantik
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

In der Kunstgeschichte gibt es einen Begriff für ein Phänomen, das sich ab dem späten 18. Jahrhundert in Malerei, Dichtung und Musik abzeichnet: die Rheinromantik. Damals hat die Industrialisierung Fahrt aufgenommen und beginnt, natürliche Lebensräume zu zerstören. Weshalb sich Künstler aller Couleur verstärkt auf die Suche machen nach unverfälschter und ursprünglicher Natur als Inspirationsquelle. Im Rheintal werden sie fündig. Denn, so Heinrich von Kleist, „das ist eine Gegend wie ein Dichtertraum, und die üppigste Phantasie kann nichts Schöneres erdenken als dieses Tal“. Die WDR 3 Vesper präsentiert Musik der Rheinromantik, darunter Vertonungen des Gedichtes „Die Lore-Ley“ von Heinrich Heine und Ausschnitte aus Richard Wagners „Ring des Nibelungen“. Der schöpfte für seinen Opernzyklus übrigens nicht nur aus dem mittelhochdeutschen Nibelungenlied, sondern auch aus der alt-isländischen Lieder-Edda. Sie stammt vermutlich aus der Zeit um 900. Das Ensemble Sequentia hat sie 2002 auf CD aufgenommen.

Friedrich Silcher

Die Loreley
Singer Pur

Joseph Netzer

Die Loreley, op. 13
Paul Schweinester, Tenor
Andreas Mattersberger, Bariton
Andreas Jungwirth, Horn
Annette Seiler, Hammerflügel

Richard Wagner

Vorspiel und 1. Szene aus „Das Rheingold“
in der Bearbeitung für Frauenchor, Harfe,
4 Hörner und 2 Kontrabässe
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Traditional

Das Lied von Regin, aus „Lieder-Edda“
Sequentia

Richard Wagner

Szene aus „Götterdämmerung“
in der Bearbeitung für Frauenchor, Harfe und
Hörner
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Anonymus

Felix qui potuit boni, in der Ausführung mit
Singstimme und Lyra aus der Liedersammlung
des sogenannten Rheinischen Harfners
Sequentia
Leitung: Benjamin Bagby

Jacques Offenbach
Ouvertüre zu „Die Rheinnixen“
Les Musiciens du Louvre
Leitung: Marc Minkowski

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
21. Oktober 2018, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Luigi Boccherini
Konzert D-dur für Violoncello und Streich-
orchester
Edgar Moreau, Violoncello
Il Pomo d'Oro
Leitung: Riccardo Minasi

Napoleon Coste
Valse Favorite, op. 46
Eugenia Kanthou, Gitarre

Gaetano Brunetti
Sonate D-dur
Nils Mönkemeyer, Viola
Klaus-Dieter Brandt, Violoncello
Sabine Erdmann, Cembalo
Andreas Arend, Gitarre

Jean-Féry Rebel
Fantaisie, aus „Les caractères de la danse“
in der Ausführung mit Flöte, Oboe, Violine und
Basso continuo
Ensemble Meridiana

Gioacchino Rossini
Fantasia Es-dur
Joan Enric Lluna, Klarinette
Nigel Clayton, Klavier

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Aloys Kunc
Adoremus in aeternum
Ensemble Gilles Binchois
Maîtrise de Toulouse
Leitung: Dominique Vellard

José de Nebra
Que contrario, Señor
Kantate für Singstimme, Streicher und Basso
continuo
Maria Espada, Sopran
Al Ayre Español
Leitung: Eduardo López Banzo

Joao Lourenço Rebelo
Qui habitat
Motette für Singstimmen, Bläser, Streicher und
Basso continuo
Currende
Leitung: Eric van Nevel

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

Nisi Dominus
 Grand Motet für Soli, Chor, Bläser, Streicher und
 Basso continuo
 Daniela Skorka, Mezzosopran
 Mathias Vidal und Jeffrey
 Thompson, Haute-contre
 Alain Buet, Bariton
 Purcell Choir
 Orfeo Orchestra
 Leitung: György Vashegyi

Jean Mouton

Bona vita, bona refectio
 Brabant Ensemble
 Leitung: Stephen Rice

Johann Sebastian Bach

Ich habe meine Zuversicht, BWV 188
 Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis
 für Soli, Chor, Orgel solo, Bläser, Streicher und
 Basso continuo
 Rachel Nicholls, Sopran
 Robin Blaze, Countertenor
 Gerd Türk, Tenor
 Peter Kooji, Bass
 Bach Collegium Japan
 Orgel und Leitung: Masaaki Suzuki

Redaktion: Werner Wittersheim

M O N T A G

22. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**Beethovenfest Bonn****An der Wiege des Genies****Felice Giardini**

Klavierquintett G-dur, op. 11,1

Andreas Romberg

Quintett C-dur, op. 1
 für Flöte, Violine, 2 Violon und Violoncello

Christian Gottlob Neefe

Variationen für Klavier über eine Arie aus „Das
 rote Käppchen“ von Carl Ditters von Dittersdorf

Ludwig van Beethoven

Klavierquartett C-dur

Christine Schornsheim, Hammerflügel
 l'arte del mondo

Aufnahme aus der kleinen Beethovenhalle,
 Bonn

S O N N T A G

21. Oktober 2018, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

San Giovanni Battista
Oratorium in 2 Teilen
von Alessandro Stradella

Herodias, die Tochter/Salomé:
 Giulia Semenzato, Sopran
 Herodias, die Mutter: Lucile Richardot,
 Mezzosopran
 Johannes der Täufer: Christophe Dumaux,
 Countertenor
 Königlicher Berater: Krystian Adam, Tenor
 Herodes: Kresimir Strazanac, Bass
 Collegium 1704
 Leitung: Václav Luks

Aufnahme aus dem Großen Saal
 der Stiftung Mozarteum, Salzburg

Redaktion: Richard Lorber

**Aus dem Archiv der Berliner Singakademie I
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sorgt in Berlin längst nicht mehr nur der Adel für ein reges Musikleben. Auch in den Salons vieler Bürgerhäuser wird auf höchstem Niveau musiziert. Das ist der Ausgangspunkt einer beeindruckenden Konzertkultur, die Berlin letztlich bis heute prägt. 1791 gründet Carl Friedrich Fasch die Sing-Akademie zu Berlin, die bald zum wichtigsten Zentrum des bürgerlichen Musiklebens in der preußischen Hauptstadt wird. Er macht die Institution zu einem Ort, an dem nicht nur die Musik der eigenen Zeit, sondern auch die der Vergangenheit bewahrt werden soll. Im Jahr 1800 übernimmt der Goethe-Freund Carl Friedrich Zelter die Leitung. Er legt den Grundstein für ein beeindruckendes Musikarchiv, in dem sich viele „Alte Meister“ finden. Einige davon stellt der erste Teil der Vesper vor.

Jacobus Gallus

Ecce quomodo moritur
Vocal Concert Dresden
Cappella Sagittariana Dresden
Leitung: Peter Kopp

Christoph Bernhard

Unser keiner lebet ihm selber
Solisten der Rheinischen Kantorei
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Georg Philipp Telemann

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
Ruth Ziesak, Sopran
Arnon Zlotnik, Altus
Jan Kobow, Tenor
Konstantin Wolff, Bass
Reinhold Friedrich, Trompete
Veronika Skuplik, Violine
Vocalensemble Rastatt
Les Favorites
Leitung: Holger Speck

Joseph Haydn

Kyrie und Gloria
aus der Messe G-dur, Hob XXII:6
Nancy Argenta, Sopran
Catherine Robbin, Alt
Michael Schade, Tenor
Alastair Miles, Bass
Choir of the English Concert
English Concert
Leitung: Trevor Pinnock

Johann Sebastian Bach

Sanctus D-dur, BWV 241
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

**Aus dem Archiv der Berliner Singakademie II
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Mit seiner Sammelleidenschaft sorgt Carl Friedrich Zelter dafür, dass „Berliner“ Komponisten wie Carl Philipp Emanuel Bach und die Brüder Graun auch im 19. Jahrhundert nicht vergessen werden. Viele Berliner Bürger vermachen ihre Musikalien der Singakademie, in dem Wissen, dass sie bei Zelter in guten Händen sind: Vokalmusik wie rein Instrumentales wird in der Akademie nämlich nicht nur aufbewahrt, sondern auch aufgeführt. Außerdem schreibt Zelter selbst unzählige Stücke für „sein“ Archiv ab, das so reizvolle Einblicke in die lebendige Berliner Musikwelt des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts gibt. Nach dem Zweiten Weltkrieg galt vieles davon als verschollen. Erst vor rund 20 Jahren sind die wertvollen Manuskripte in Kiew wieder aufgetaucht und inzwischen zurück in Berlin. So hat sich ein wahrer Schatz an Repertoire aufgetan, in dem noch manche musikalische Überraschung zu finden ist.

Carl Philipp Emanuel Bach

Streichersinfonie E-dur
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Stephan Mai

Wilhelm Friedemann Bach

Duo Nr. 2 G-dur für 2 Violinen
Ricerchar Consort

Ludwig van Beethoven

Adelaide, op. 46
Werner Gura, Tenor
Christoph Berner, Hammerflügel

Carl Heinrich Graun

Ausschnitt aus „Britannico“
Julia Lezhneva, Sopran
Concerto Köln
Leitung: Mikhail Antonenko

Johann Gottlieb Graun

Quintett a-moll für Traversflöte, Oboe, Violine
und Basso continuo
Notturna
Leitung: Christopher Palameta

Carl Friedrich Zelter

Abschied
Stephen Varcoe, Bass
Peter Seymour, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

28. Oktober 2018, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Anonymus / T. Pratt / John Playford

The Irish Ho-Hoane

Harp Consort

Leitung: Andrew Lawrence-King

John Mahon

Duett Nr. 4 B-dur für 2 Bassethörner

Colin Lawson und Michael Harris

Catharina Josepha Pratten

Caprice für Gitarre

Ulrich Wedemeier

Johann Christian Bach

Sonate B-dur, op. 17,6

Harald Hoeren, Hammerflügel

Karl Friedrich Abel

Sinfonie B-dur, op. 1,1

Kölner Akademie

Leitung: Michael Alexander Willens

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Michael Praetorius

Venite exultemus Domino

Huelgas Ensemble

Leitung: Paul van Nevel

Anonymus

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte

Kantate für 8 Singstimmen, Streicher und Basso

continuo

Amarcord

Cappella Sagittariana Dresden

Leitung: Norbert Schuster

Max Reger

Vater unser im Himmelreich

aus „52 Choralvorspiele“, op. 67

Ansgar Schlei an der Orgel des Doms zu Wesel

Ernst Krenek

5 Prayers, op. 97 für Frauenchor a cappella

Frauenstimmen des RIAS Kammerchors

Leitung: Hans-Christoph Rademann

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge Nr. 8 es-moll und dis-moll,

BWV 853, in der Bearbeitung für 2 Harfen

Margret Köll und Maria Graf, Harfen

Was soll ich aus dir machen, Ephraim, BWV 89

Kantate zum 22. Sonntag nach Trinitatis für

Sopran, Alt, Bass, Chor, Horn, 2 Oboen,

Streicher und Basso continuo

Dorothea Röschmann, Sopran

Bogna Bartosz, Alt

Klaus Mertens, Bass

Amsterdam Baroque Choir and Orchestra

Leitung: Ton Koopman

Johannes Brahms

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz

aus „2 Motetten“, op. 29

Chamber Choir of Europe

Leitung: Nicol Matt

Präludium und Fuge g-moll

Magdalena Hasibeder an der Walcker-Orgel der

Wiener Votivkirche

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 1. Oktober 2018

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen Alte Musik**Oktober – November 2018****SONNTAG****7. Oktober 2018, 17:00 Uhr****Köln, Museum für Angewandte Kunst*****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr*****„Flüte traversière ou Allemande“****Barocke Musik für Flöte und Cembalo von Michel Blavet, Jacques-Martin Hotteterre, Jean-Baptiste Forqueray, Jean-Marie Leclair, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann**

Nicht mehr die vornehm näselnde Gambe, sondern die sanft tönende Traversflöte galt dem musizierenden „Galanthomme“ seit den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts als Instrument der Wahl. Trotz ihres damaligen Zweitnamens „Flüte Allemande“ hatte die Traversflöten-Mode ihren Ursprung in Frankreich, genauer gesagt: im höfischen Umfeld von Versailles. Der Flötist Karl Kaiser und sein Cembalo-Partner Michael Borgstede statten zunächst der barocken Musikszene von Paris einen Besuch ab, in der sich die Flöte bevorzugt im angeregten kammermusikalischen Diskurs entfaltet. Die zweite Konzerthälfte beleuchtet dann die deutsche Seite der „Flüte Allemande“.

**Karl Kaiser, Traversflöte
Michael Borgstede, Cembalo***Sendetermin steht noch nicht fest***DONNERSTAG****8. November 2018, 20:00 Uhr****Herne, Kreuzkirche*****Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“*****„Zorn“****Motetten und geistliche Konzerte des 17. Jahrhunderts von Natale Monferrato, Sebastian Knüpfer, Alessandro Grandi, Francesco Cavalli, Giovanni Legrenzi, Andreas Hammerschmidt und Johann Rosenmüller**

Vom göttlichen Zorn am Tag des Jüngsten Gerichts spricht das „Dies irae“, die mittelalterliche Sequenz der Totenmesse. Sie spielt auf die apokalyptische Vision aus der Offenbarung des Johannes an, dies wiederum auf ein vielfach wiederkehrendes Motiv des Alten Testaments zurückgreift: das Bild vom ergrimten Gott, der die Menschen für ihre Vergehen mit furchtbaren Strafen überzieht – oder das zumindest androht. Eines dieser Vergehen besteht pikanterweise darin, dass auch der Mensch sich dem Zorn hingibt. Zum Eröffnungskonzert in Herne verbünden sich mit Blick auf Gottes-Zorn und Menschen-Zorn zwei aufsehenerregende Newcomer der Alte-Musik-Szene: das international besetzte Vokalensemble Polyharmonique und das polnische {oh!} Orkiestra Historyczna.

**Marianne Beate Kielland, Mezzosopran
NeoBarock****Polyharmonique**Leitung: **Alexander Schneider**, Countertenor**{oh!} Orkiestra Historyczna**Leitung: **Martyna Pastuszka**, Violine*Sendung: WDR 3 Konzert**Donnerstag, 29. November 2018, 20:04 Uhr*

FREITAG

9. November 2018, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Hochmut“

**Musik für Heinrich VIII. von Robert Fayrfax,
John Taverner, Richard Sampson, Philippe
Verdelot und Thomas Tallis**

Heinrich VIII. Tudor ein Vertreter besonders kunstvoll illustrierten Herrscherhochmuts: ein Monarch, der nach Belieben über Leben und Tod einer ganzen Reihe von Ehefrauen bestimmte, sich zum geistlichen Oberhaupt einer eigenen Kirche machte und die Musik raffiniert im Sinne seiner Politik und seiner Person zu instrumentalisieren verstand. Der König war selbst ein leidenschaftlicher Musiker. Die großartige musikalische Architektur der Vokalpolyphonie seiner Jugend liebte er unverändert auch nach dem Bruch mit Rom, als die neugeschaffene anglikanische Kirche ihren Gläubigen eigentlich weit nüchternere Klänge verordnete. Unter der Leitung des Briten James Wood bringt das für seine musikalische Durchsichtigkeit und Präzision hochgelobte Vocalconsort Berlin geistliche Werke aus dem England der Reformationszeit zum Klingen – Musik zum Lobe Gottes, aber weit mehr noch zum Lobe Heinrichs VIII.

Vocalconsort Berlin
Leitung: **James Wood**

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 6. Dezember 2018, 20:04 Uhr

FREITAG

9. November 2018, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Wollust“

Alessandro Stradella
„Amare e fingere“
Oper in drei Akten, Siena 1676

Obwohl von weit höherer Geburt als viele seiner Musikkollegen, die von großen Adelshäusern oder Kardinälen gefördert wurden, hielt es Alessandro Stradella an keinem Hof und in keinem Kirchenamt. Ihm fehlte es schlichtweg an „virtù“, der über alle Virtuosität in der Kunst hinausgehenden Tugendhaftigkeit im Lebenswandel. Fast wie ein Lebensmotto Stradellas mutet der Titel seiner Oper aus dem Jahr 1676 an, deren moderne Erstaufführung bei den Tagen Alter Musik in Herne zu erleben ist: „Amare e fingere“ – „Lieben und heucheln“. Es zeigt uns die Abgründe von Macht und Leidenschaft in der römischen High Society des 17. Jahrhunderts. Das Ensemble Mare Nostrum unter Andrea De Carlo, der sich seit Jahren auf die Musik Alessandro Stradellas spezialisiert hat, erweckt dessen musikdramatisches Liebesfeuerwerk nach 342 Jahren wieder zu prallem Leben.

Fileño: **Chiara Brunello**, Alt
Clori: **Paola Valentina Molinari**, Sopran
Rosambo: **Luca Cervoni**, Tenor
Celía: **Giuseppina Bridelli**, Mezzosopran
Silvano: **Riccardo Novaro**, Bariton
Erinda: **Silvia Frigato**, Sopran
Ensemble Mare Nostrum
Leitung: **Andrea De Carlo**

Sendung WDR 3 Konzert
zeitversetzt ab 20:04 Uhr

SAMSTAG

10. November 2018, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Neid“

Dresdner Künstlerduelle des 18. Jahrhunderts mit Musik von Louis Marchand, Johann Sebastian Bach, Johann Georg Pisendel, Francesco Maria Veracini und Antonio Vivaldi

Der künstlerische Erfolg des einen erregt schnell den Neid der anderen, wenn in einem Ensemble gleich mehrere virtuose „Alpha-Tiere“ aufeinander treffen. So zu beobachten um 1720 in der berühmten kursächsischen Hofkapelle in Dresden. Da stürzt sich der italienische Violinvirtuose Francesco Maria Veracini sogar aus dem zweiten Stock seiner Wohnung. Die Missgunst deutscher Kapellkollegen habe ihn dazu getrieben, deutet der seitdem hinkende Künstler Jahre später an. Vermutlich hat er da den inzwischen zum Konzertmeister avancierten Johann Georg Pisendel im Visier. Dessen Vorgänger Jean-Baptiste Volumier scheint schon fünf Jahre zuvor den Weimarer Amtskollegen und Tastenmeister Johann Sebastian Bach zu Hilfe gerufen zu haben, um dem allzu großen Selbstbewusstsein des in Dresden gastierenden Clavecinisten Louis Marchand einen Dämpfer zu versetzen. Vom neidgesteuerten Ränkespiel lassen sich in Herne zwei Violine-Cembalo-Duos zum freundschaftlichen Wettspiel inspirieren: Evgeny Sviridov und Stanislav Gres aus Russland sowie Leila Schayegh und Johannes Keller aus der Schweiz.

**Leila Schayegh, Evgeny Sviridov, Violine
Johannes Keller, Stanislav Gres, Cembalo**

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 22. Dezember 2018, 20:04 Uhr

SAMSTAG

10. November 2018, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Völlerei“

Genuss- und Drogen-Rausch im Spiegel französischer und deutscher Unterhaltungsmusik von Marc-Antoine Charpentier, Michel Corrette, François Couperin, Geog Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach

Die höhere Gesellschaft der Barockzeit wusste Feste aufwändig zu feiern und berauschte sich dabei bevorzugt an exotischen Kostbarkeiten, die erst der Kolonialhandel nach Europa gebracht hatte. Dass der Adel damit nicht nur die Ureinwohner der Kolonien ausbeutete, sondern auch ohne Rücksicht auf die heimischen Untertanen über seine Verhältnisse lebte, sollte sich erstmals mit der Französischen Revolution von 1789 rächen. Bis dahin aber galt der Königshof in Versailles als Maßstab aller luxuriösen Dinge. Die „Vergnügungen von Versailles“ nahmen damals Musiker wie Marc-Antoine Charpentier, Michel Corrette und François Couperin mit spitzer Komponierfeder aufs Korn. Ihre Charakterstücke garantieren auch aus der historischen Distanz noch beste Unterhaltung, wie das experimentierfreudige französische Ensemble Le Caravansérail beweist. Es zeigt überdies mit Johann Sebastian Bachs „Kaffee-Kantate“, dass es sich das Leipziger Bürgertum schon in seinen Kaffeehäusern gutgehen ließ, während das schwarze Getränk andernorts in Deutschland noch als gefährliche Droge galt und der Konsum mitunter hart bestraft wurde.

La Musique, Liesgen: **Rachel Redmond**, Sopran
La Conversation: **Hasnaa Bennani**, Sopran
Le Jeu, Un Plaisir, Erzähler: **Jeffrey Thompson**, Tenor
Comus, Schlendrian: **Stephan MacLeod**, Bass
Le Caravansérail
Leitung: **Bertrand Cuiller**

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

10. November 2018, 23:00 Uhr
Herne, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Faulheit“

Musik der Lazzari in Neapel vom frühen 16. Jahrhundert bis zur Neapolitanischen Revolution von 1799

„Lazzari“ oder „Lazzaroni“ nannte man vom 17. bis zum 19. Jahrhundert eine Bevölkerungsgruppe aus der Unterschicht Neapels, die weder feste Wohnungen noch Arbeit hatte. Sie bildeten eine Gesellschaft in der Gesellschaft, hielten sich mit Gelegenheitsjobs und Kleinkriminalität über Wasser, verbrachten den Tag aber meistens mehr oder weniger müßig in der Sonne liegend. Die neapolitanische Obrigkeit fürchtete das revolutionäre Potenzial dieser „Unbehausten“. Tatsächlich kam es im 17. Jahrhundert zu einem großen Aufstand der Lazzari. Später kämpften sie zusammen mit unteritalienischen Banditen gegen die Franzosen. Die Lazzari hatten nicht zuletzt auch ihre eigene Musik voller Rohheit und politischer Wut, aber auch voller Melos und unerwarteter Poesie. Mit dem Sängerschauspieler Pino De Vittorio und der Zupfinstrumente-Formation Laboratorio '600 entführen im Nachtkonzert absolute Spezialisten für die uralten Musikschätze Süditaliens die Zuhörer in die faszinierende Parallelwelt der Lazzari.

Pino De Vittorio, Gesang

Laboratorio '600

Fabio Accurso, Laute
Flora Papadopoulou, Harfe
Leitung: **Franco Pavan**, Theorbe

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 13. Dezember 2018, 20:04 Uhr

SONNTAG

11. November 2018, 11:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Völlerei“

Ein pianistisches Menü mit Musik aus Gioachino Rossinis „Péchés de vieillesse“

Gioachino Rossini hatte Spaß an gutem Essen und Trinken. Unüberschaubar zahlreich sind die Zitate und Anekdoten, die ihn als großen Kulinariker zeigen, als unerschütterlichen Esser inmitten größter (musikalischer) Katastrophen, als fanatischen Koch, als Schöpfer unverschämt aufwändiger Rezepte. Auch in seinen „Alterssünden“, der grandiosen Vokal- und Instrumentalmusiksammlung „Péchés de vieillesse“, wird das Essen thematisiert. Meist präsentiert Rossini die Stücke gut gelaunt und ironisch, stets aber mit einem Funken Ernst. Dem spürt der Pianist Stefan Irmer in seiner gastronomischen Programm-Auswahl für das MatineeKonzert der Tage Alter Musik in Herne nach, und er legt dabei besonderen Wert auf eine neue Art des Hörens und der Musikvermittlung, die selbst dem Ohr Vertrautes noch einmal ganz neu erleben lässt. Wobei eines – frei nach Rossini – immer an erster Stelle steht: „dass das Vergnügen die Grundlage und der Zweck dieser Kunst sein soll“. Eine vorgezogene Hommage zum 150. Todestag von Gioachino Rossini am 13. November 2018.

Stefan Irmer, Érard-Pianoforte, Paris 1839

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 15. November 2018, 20:04 Uhr

SONNTAG

11. November 2018, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Geiz“

Gier, Begehren und Aufbegehren in Gesängen aus den „Carmina Burana“ und den „Augsburger Cantiones“

„Kommt man zur Kurie, so erreicht man sein Ziel erst dann, wenn man seine letzte Münze losgeworden ist.“ Mit scharfen Worten geißelt im 13. Jahrhundert der Pariser Philosoph und Kleriker Philipp der Kanzler in seiner Versdichtung „Dic Christi veritas“ die Korruption der kirchlichen Obrigkeiten. Dies ist nur eines von zahlreichen Beispielen für Gesellschaftskritik in der weltbekannten mittelalterlichen Handschrift „Carmina Burana“, die sich zu erstaunlich unterschiedlichen Themen äußert. Norbert Rodenkirchen, Kölner Spezialist für Mittelalter und Moderne, wirft in seiner Stückauswahl den Fokus auf die verschiedenen Spielarten der Gier. Da ist vom Geiz des Klerus die Rede oder von der amourösen Begierde – und eben auch vom Aufbegehren, dem Protest gegen die Gier. Wie aktuell diese Themen und Texte des Mittelalters heute noch sein können, das zeigt das Programm im mal ernststen und mal humorvollen Ton von Rodenkirchens Ensemble Candens Lilium und der kongenialen Bläserformation Les Haulz et les Bas.

Candens Lilium

Les Haulz et les Bas

Leitung: **Norbert Rodenkirchen**, mittelalterliche Traversflöten und Harfe

Sendung live WDR 3

SONNTAG

11. November 2018, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Todsünden“

„Wollust“

Antonio Vivaldi
„L'Olimpiade“. Oper in 3 Akten, Venedig 1734

Während der antiken Olympischen Spiele war ein Waffenstillstand zwischen allen teilnehmenden griechischen Stadtstaaten ebenso selbstverständlich wie das Verbot von juristischen Auseinandersetzungen und der Anwendung der Todesstrafe. Auch wurde von den Teilnehmern während der Spiele absolute Keuschheit verlangt. Dies alles droht durch die sexuelle Begierde eines kretischen Teilnehmers namens Licida in Frage gestellt zu werden, folgt man dem Libretto „L'Olimpiade“ des Wiener Hofdichters Pietro Metastasio: Durch Täuschung will Licida die zur Siegestrophäe erniedrigte Königstochter Aristeia für sich gewinnen, und selbst vor einem Mordanschlag auf deren Vater Clistene schreckt er nicht zurück – was ihm selbst die Todesstrafe einbringt. Antonio Vivaldi hat Metastasios Text 1734 in Venedig in einer mitreißenden Oper vertont. Sie ist jetzt in konzertanter Form zum Abschluss der Tage Alter Musik in Herne zu erleben, mit einem exzellenten Sängersenemble und dem fulminanten La Cetra-Barockorchester aus Basel unter der Leitung des Cembalisten Andrea Marcon.

Licida: **Carlos Mena**, Countertenor

Megacle: **Kangmin Justin Kim**, Countertenor

Aristeia: **Vasilisa Berzhanskaya**, Mezzosopran

Argene: **Federica Carnevale**, Mezzosopran

Aminta: **Anna Aglatova**, Sopran

Clistene: **José Coca Loza**, Bass

Alcandro: **Sergio Foresti**, Bass

La Cetra Barockorchester Basel

Leitung: **Andrea Marcon**, Cembalo

Sendung: WDR 3 Oper
zeitversetzt ab 20:04 Uhr

SONNTAG

18. November 2018, 17:00 Uhr
Köln, Trinitatiskirche

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Nostalgia d'Italia“

Musik des 17. Jahrhunderts im Stylus phantasticus von Girolamo Frescobaldi, Giovanni Bassano, Giovanni Battista Fontana, Pietro Antonio Mariani, Alessandro Stradella, Riccardo Rognoni Taeggio, Dario Castello, Marco Uccellini, Giovanni Antonio Pandolfi-Mealli u. a.

In Italien entdeckte man um 1600 das expressive Potenzial der Monodie, der akkordisch begleiteten Solo-Stimmen, nicht nur für die Oper, sondern ebenso für die Instrumentalmusik. Im so genannten „Stylus phantasticus“ folgte man ihr mit Leidenschaft und Experimentierlust. Italiens komponierende Virtuosen trugen diese Kunst in den Norden, und so wurde ihre Heimat für Generationen zum Leitbild musikalischer Sehnsüchte. Das Kölner Ensemble CordArte stellt Kostbarkeiten dieser frühen instrumentalen Virtuosenkunst vor.

CordArte

Daniel Deuter, Violine
Heike Johanna Lindner, Viola da gamba, Lirone
Markus Märkl, Cembalo

Sendetermin steht noch nicht fest

FREITAG

23. November 2018, 19:00 Uhr
Essen, Schloss Borbeck

WDR 3 Alte Musik in NRW

„Der Mythos der Lucrezia“

**Georg Friedrich Händel
Kantate „La Lucrezia“, HWV 145**

**Alessandro Scarlatti
Kantate „Lucretia Romana“**

Instrumentalmusik von Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli und Domenico Scarlatti

Die tragische antike Erzählung von der Schändung der Römerin Lucretia durch einen Sohn des letzten Etruskerkönigs Tarquinius Superbus und von ihrer anschließenden Selbsttötung gehört zum Gründungsmythos der römischen Republik. Im barocken Rom lieferte sie den fabelhaften Stoff für dramatische Solo-Kantaten von Alessandro Scarlatti (1688) und Georg Friedrich Händel (1706/07). Das junge französische Ensemble Les Surprises um die Sopranistin Eugénie Lefebvre stellt diese vokale Kammermusik in den erhellenden Kontext barocker Instrumentalmusik für Cembalo und Gambe.

Ensemble Les Surprises

Eugénie Lefebvre, Sopran
Juliette Guignard, Viola da gamba
Louis-Noël Bestion de Camboulas, Cembalo

Sendetermin steht noch nicht fest

**Stand: 1. Oktober 2018
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**